

Solinger



Beitung.

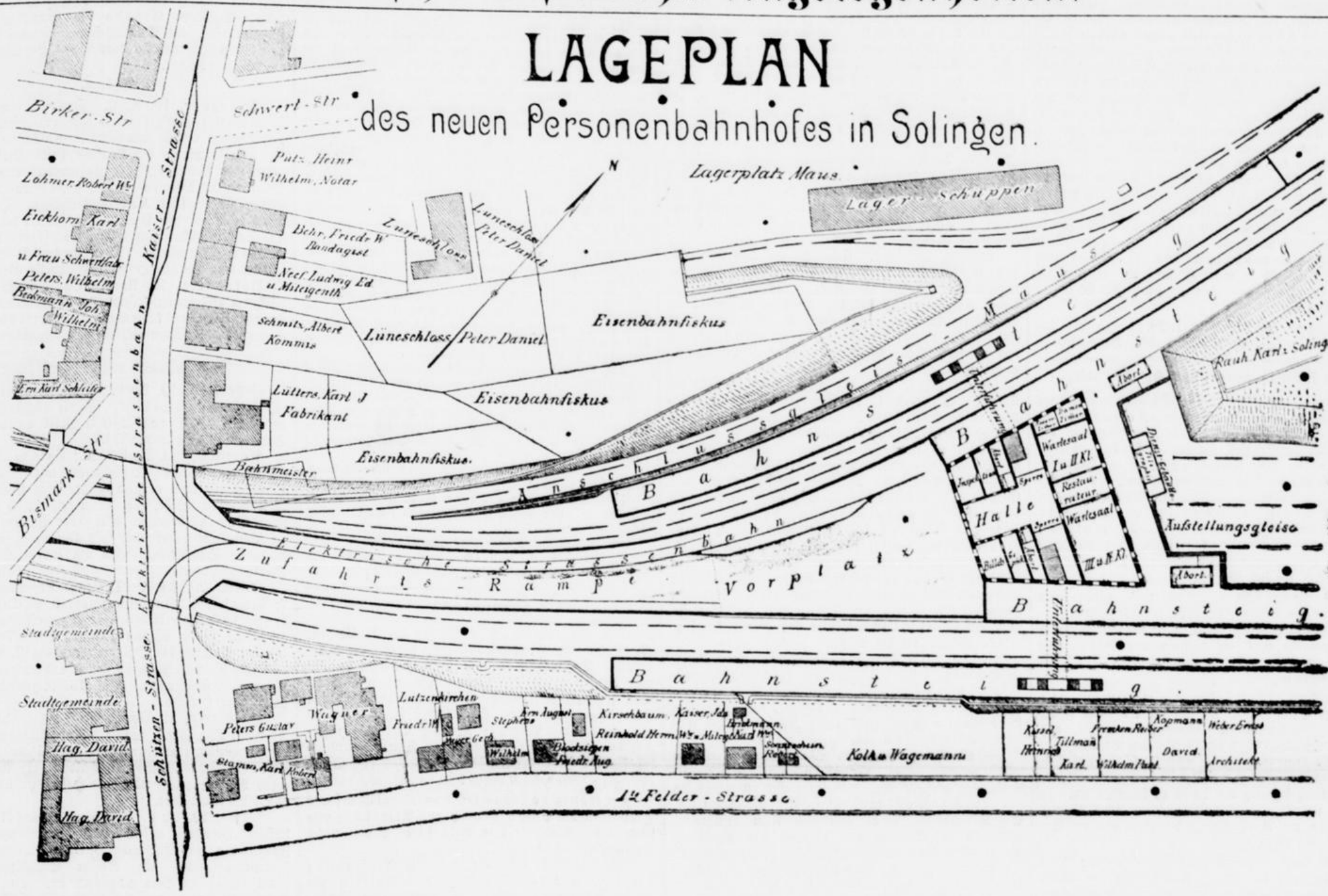
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 Pf, auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M.
Einschreibungsgebühr für eine einspaltige Beilage oder deren Raum 10 S.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Städtische Eisenbahn-Angelegenheiten.

LAGEPLAN

des neuen Personenbahnhofes in Solingen.



Erläuterungsbericht

für das Projekt zu einem neuen Personenbahnhof in Solingen, mit gleichzeitiger Unterführung der Bahn unter der Kölnerstrasse.

* Solingen, 20. April. Nachstehend veröffentlichten wir ein von Herrn Regierungsbaumeister Küchler aus Barmen erstelltes beachtenswertes Gutachten über unsere jetzigen Bahnhofsverhältnisse, welches das Interesse weiter Kreise auf sich lenken dürfte. Nachdem der Bericht dem Stadtverordneten-Kollegium in geheimer Beratung vorgelesen hat, beschloß er heute die Väter der Stadt in öffentlicher Sitzung. Was für unzureichende unansehnliche Bahnhofsbauten und Anlagen unserer Stadt aufgestellt wurden, ist in diesem Blatte zu oft dargelegt worden, um wiederum eingehend vorgebracht zu werden. Die Mängel, die der Bahnübergang an der verkehrsreichen Kölnerstrasse mit sich bringt, werden nachgerade unerträglich. Abgesehen von dem langen Warten der Fußgänger, welche die Bahnübergänge zu Fuß überqueren müssen, ist es vor allem das leidige Warten vor den Schranken, was die Gemüter erregt und den Duldungsgrad ungemein ausreizt. So war gestern Mittag mal wieder Gelegenheit gegeben, recht lange vor der Schranke auszuharren. Für den gegen 2,40 von Dülles fälligen Güterzug wird bereits bei seiner Ankunft am Block Webersberg die Grünampel Schranke geschlossen, und man kann zum mindesten 10 Minuten warten, ehe der Zug mit seinen beiden Maschinen und der langen Reihe Güterwagen an den Uebergang an der Kölnerstrasse vorbeigeht. Hier muß unbedingt Wandel geschaffen werden, um so mehr als große Fabriken in der unmittelbaren Nähe des Ueberganges liegen. Daß von der städtischen Eisenbahn-Kommission die Abhilfe längst bestehender mangelhafter Zustände nimmermehr als in die Hand genommen wird, kann von der gesamten Einwohnerschaft nur freudig begrüßt werden. Eine Verlegung des Südbahnhofes erscheint unabwendbar und die künftige Verwendung des alten Bahnhofes für den Güterverkehr sehr zweckmäßig. Nachdem mehr als 10 Jahre verstrichen sind, seitdem die mit hohen Erwartungen beglückte Bahnstrecke Solingen-Kemmerich-Lennep dem Verkehr übergeben wurde, erscheint es dringend wünschenswert, daß gegen die mangelhaften Uebelsstände nun nachdrücklich vorgegangen wird. Möge die Beratung des Stadtverordneten-Kollegiums in diesem Sinne ein recht ersprießliches Ergebnis haben und für unsere sich kräftig entwickelnde Industrie sich recht bald die Aussicht auf umfassende Verbesserung der mangelhaften Eisenbahnanlagen eröffnen!

NB. Dem Original-Erläuterungsbericht sind eine Anzahl Zeichnungen beigelegt. Die wesentlichste darunter, der Lageplan des neuen Personenbahnhofes, gelangt vorstehend zum Abdruck.

Die im Projekt gewählte Lage des Stationsgebäudes gestattet nun ohne wesentliche technische Schwierigkeiten eine elegante Verbindung mit dem für Solingen so wichtigen Strassenzuge Solingen-Krahenhöhe. Dasselbe ist in der Weise gedacht, daß die in diesem Strassenzuge liegende Brücke seitlich geöffnet und durch eine Rampe mit dem wägen Gefälle 1:20 mit dem Vorplatz des hier geplanten Bahnhofes verbunden wird.

Die Konstruktion und der Anschlag dieser Rampe muß derart gewählt werden, daß die beiden Bahnen und der Rangierkopf des rückwärts liegenden Güterbahnhofes zunächst unter der Brücke durchgeführt werden können und daß ferner rechts und links seitlich der Rampe die beiden Eisenbahnen je zweigleisig und außerdem noch neben der Linie nach Gräfrath das Anschlagsgleis Maus freien Raum finden.

Im Projekt ist für diese Konstruktion in der oberen Hälfte Eisen und in der unteren Hälfte Steinwerk gewählt. Etwa späteren nöthig werden Detail-Entwürfen soll die Erwägung vorbehalten bleiben, ob diese Konstruktion richtig ist oder durch eine bessere ersetzt werden kann.

Die Breite der geplanten Zufahrtsrampe beträgt an ihrer engsten Stelle 9,00 Mtr. für den Fahrdamm und 2,25 Mtr. für die Bürgersteige, so daß eine Breite von 14,00 Mtr. zwischen den Geländern sich ergibt. Etwa in der Hälfte der Rampe beginnt sich die Fahrbahn zu erweitern und erlangt vor dem Stationsgebäude in einem freien Platz endigend eine Breite von 50 Mtr. Der Vorplatz ist auf eine Länge von 65 Mtr. horizontal, so daß eine horizontale Fläche von ungefähr 2500 Qd.-Mtr. gewonnen ist.

Gleichzeitig ist in der leichtesten Weise die Möglichkeit gegeben, die Strassenbahnlinie direkt auf dem Bahnhofsvorplatz einmünden zu lassen und von letzterem Wagen ausfahren zu lassen, sowohl in der Richtung nach der Stadt als auch nach Krahenhöhe zu.

Was nun die innere Eintheilung des Stationsgebäudes anlangt, so ist zu erwähnen, daß von dem Gebäuden ausgegangen wurde, für beide Bahnrichtungen nur je einen Raum gleicher Art, sei es an Wartungs- oder Wartestellen vorzusehen und die gemeinschaftliche Zugangsfläche zu jedem einzelnen dieser Räume vor die Bahnsteigsperrre zu legen.

Es wird sich dies am besten durch Anlage einer gemeinschaftlichen großen Vorhalle erreichen lassen. Es ist nun verflucht worden, einen derartigen Grundriß zu entwickeln, ohne daß damit gesagt sein soll, daß derselbe in allen Details das einzig Richtige darstellt. Daß bei diesem Grundriß auch eine annehmbare Fassade sich ermöglichen läßt, ist versucht auf Blatt 6 darzustellen.

Rechts und links von dem Stationsgebäude sind zunächst die Hauptbahnsteige für je eine der Bahnlinien angelegt. Jenfalls dieser Hauptbahnsteige befinden sich je 2 Gleise für die beiden Fahrrichtungen jeder Bahn. Jenfalls dieser beiden Gleise sind wieder Nebenbahnsteige vorzulegen, welche mit dem Stationsgebäude direkt durch Unterführungen mit Treppen verbunden sind. Sämtliche vorgenannten Bahnsteige sind 200 m und mehr lang

und haben eine nutzbare Breite von 8,00 Mtr. Die beiden Hauptbahnsteige unmittelbar neben dem Stationsgebäude sind hinter denselben durch einen Querbahnsteig von 10,0 Mtr. Breite verbunden.

Etwa notwendig werdende Neben- und Aufstellungs-gleise für Zwecke des Personenverkehrs sind seitlich der Hauptbahnsteige vorgelegen, lediglich zu dem Zweck, zu zeigen, daß noch genügend Platz ist, derartige Gleise anzuordnen.

Hand in Hand mit dieser Verlegung des Personenbahnhofes läßt sich eine zweite für Solingen dringend gewordene Frage, die Befestigung des Niveauüberganges an der Kölnerstrasse, behandeln.

Die Neigungsverhältnisse der bestehenden Linien innerhalb des jetzigen Personenbahnhofes und in der Richtung aller 3 Strecken nach Dülles, Gräfrath und Kemmerich lassen es nicht schwer erscheinen, die Gradienten so zu ändern, daß im Zuge der Kölnerstrasse eine genügende Tiefe erreicht wird, um die Eisenbahnzüge unter der Straße hindurch leiten zu können. Allerdings muß hierbei die Kölnerstrasse selbst um 1,12 m im Planum erhöht werden.

Welchen Einfluß diese Erhöhung auf das Altimement derselben ausübt, ist aus Blatt 3 ersichtlich. An derselben Stelle sind auch die Höhenlagen der berührten Thürschwellen in Bezug auf das jetzige und geplante Nivellement zu sehen.

Die Neigungsverhältnisse der Kölnerstrasse werden nicht verschlechtert und dürfen sich von dieser Seite aus keine Einwendungen gegen die geplanten Veränderungen erheben lassen.

Da man im ganzen eine leichte Höhe von 4,90 Mtr. über Schienenoberkante einhalten muß, wozu hier noch eine Dicke der Baukonstruktion von 0,62 Mtr. kommt, verbleibt eine für die Eisenbahn nöthige Senkung von 4,4 Mtr. Nimmt man diesen Tiefpunkt in der Achse der Kölnerstrasse an und verbindet denselben mit einer Horizontalen in der Richtung nach Dülles, so entsteht eine Nivellements-Änderung in dieser Linie bis zum Tunnelportal an der Seite nach Dülles.

Von der Achse der Kölnerstrasse kann man dann leicht das Bahnplanum in der nach Kemmerich bzw. Gräfrath zu mittels einer Neigung 1:400 mit der Horizontalen des künftigen Personenbahnhofes verbinden.

Es wird hierzu bemerkt, daß diese neue Neigung 1:400 keine Verschlechterung der jetzigen Bahnneigung darstellt. Denn thatsächlich liegt die Bahn in ihrer jetzigen Lage dieselbe Neigung auf eine etwas größere Länge, aber nur in umkehrter Richtung. Dieses neue Nivellement würde für die Anschlagsgleise zur Gräfrath und nach der Fabrik Henckels eine wesentliche Verbesserung bringen, während beim Anschlagsgleis Maus ungefähr dieselben Verhältnisse wie vorher bleiben würden.

Es läßt sich nun nicht leugnen, daß die so veränderte Höhenlage innerhalb des jetzigen Bahnhofes Solingen, welcher künftig ausschließlich als Güterbahnhof verwendet werden kann, wesentliche Gleisenkanten mit sich bringt. Ebenso müßten der Güterschuppen und die zur Umladung von Gütern vorhandenen besonderen

im verfloßenen Winter-Halbjahre von 142 Schülern besucht; die erste Freibandzeichenklasse (für Fortgeschrittene) hatte 40, die zweite Freibandzeichenklasse (für Anfänger) 47 und die Ringbandzeichenklasse 55 Schüler. — Der Unter-

richt ist für Einheimische gänzlich frei, Auswärtige dagegen haben für das halbe Jahr ein Schulgeld von 3 M. bei der Stadtkasse zu entrichten. — Da bei der geringen Stundenpaß — wöchentlich je 2 Stunden für Freitags- und lineares Zeichnen — der Schulbesuch sich unbedeutend auf mehrere Jahre ausdehnen muß, um nennenswerte Erfolge zu erzielen, so ist es dringend geboten, sobald wie möglich in die Schule einzutreten und dieselbe während der ganzen Lehrlings- und Schulzeit, also etwa 6 Jahre lang, ununterbrochen zu besuchen. — Freitags- und lineares Zeichnen haben freilich junge Leute die Anhalt weit länger, nicht selten 18 bis 20, in zwei Fällen sogar 25 Semester lang besucht. Die Schüler des letzten Schuljahres standen im Alter von 14 bis 32 Jahren. — Der Unterricht in den Freitags- und linearen Zeichnen findet Sonntags-Vormittags von 8-10 Uhr, der lineare und freihandliche Zeichnen, sowie Modellierunterricht Freitags-Abends von 7-9 Uhr statt. Am Freitag den 22. April, Abends 7 Uhr wird der Unterricht im Zeichenkabinett der neuen Realschule in der Schwerstraße wieder beginnen. Neueintretende Schüler haben sich bei Herrn Zeichenlehrer Rademacher zu melden. — Ein Jubiläum eigener Art verdient lobend erwähnt zu werden. Am 1. Mai werden nämlich 25 Jahre verfloßen sein, seitdem Herr Bürgermeister Becker in dem Herrn C. W. Meis gehörigen Hause an der Kienstraße, gegenüber der Mittelstraße, wohnt, — ein erfreulicher Beweis besten Einvernehmens zwischen Mieter und Vermieter. — Nachdem der Abbruch des Hauses an der Ecke der Kien- und Kaiserstraße bewirkt ist, wird mit dem Ausbessern der freigelegten Grundstücke für die von den Herren Otto Beckmann und Heine. Schmalz geplanten Neubauten am 1. Mai begonnen werden. Der Bau soll so beschleunigt werden, daß Ende d. J. die neuen Geschäftshäuser bezogen werden können. — In der Nähe der Station Solingen-Nord an der Ueberführung zu Klauberg entgleiten heute früh vor Mittag 3 Wagen eines Arbeits- (Güter-) Zuges. Da die Wagen quer über den Schienen liegen, dürfte das Gleis für mehrere Stunden, voraussichtlich bis heute Abend 8 Uhr, gesperrt bleiben. — Gestern Nachmittag ereignete sich nahe der Dorperstraße ein Unfall, der leicht hätte verhängnisvoll werden können, wenn nicht noch rechtzeitig Hilfe gekommen wäre. Es stürzte nämlich ein etwa 35jähriger Knabe in einen Wasserlauf, in welchem er, wenn man den Unfall nicht bemerkt hätte, sicher ertrunken wäre. Als der Junge herausgehoben wurde, hatte er schon das Bewußtsein verloren, jedoch waren die von einem vorbeigehenden Arzt angeordneten Wiederbelebungsbemühungen von Erfolg gekrönt. — Der Vogelzug nimmt kein Ende. Am Montag Mittag trieben wieder 4 Vögelchen bei der Jagdenbergischen Fabrik zu Papiermühle ihr Unwesen. Als die Polizei von dem Treiben unterrichtet wurde, waren die Vögelchen mitten in ihrer „Arbeit“. Leider entkamen sie, bevor die Schützlinge am Tatort ankamen. — # **Hörscheid**, 20. April. Gestern Abend feierte ein Schreinermeister von Auferhöbe in der Wirtschaft Speder vor Wüde ein und ließ sein Fahrrad draußen stehen. Als er nach kurzer Zeit seine Heimreise antreten

wollte, war sein Rößlein verschwunden und er mußte auf Schusters Rappen nach Hause pilgern. Dieser Vorfall ist wieder eine Mahnung für die Anhänger des Radfahrports. — 20. April. Aufsehen erregte gestern Abend ein großer Menschenauflauf in der Lindenstraße, der darin seinen Anlaß hatte, daß ein Anwohner aus einem, wie man annimmt, mit Patronen geladenen Revolver auf einen Nachbarn mehrere Schüsse abgegeben hatte. Die Polizei hatte Mäße die Menge der Neugierigen zu zerstreuen. — **Schlags**, 18. April. Die erste Frühjahrsjagd der Jagdclubs Weyer-Wald und Schlags fand am letzten Freitag in den ausgedehnten Revieren von Neudorf nach Rheinberg statt, welche sich wegen ihres vorzüglichen Wildbestandes hierzu besonders eignen. Als Preisrichter fungierten die Herren: v. Broß-Graf, Ernst Deuss und Keller-Weber, Mädelshäuser-Wald, Ernst Graf. Das Ergebnis der Jagd war, nach dem „Tagebl.“ folgendes: Für deutsche Vorkühn 1. Preis und Ehrenpreis Herr H. Kleefisch-Schlags, 2. Preis und Ehrenpreis Herr Gustav Hüttenbräuer, 3. Preis und Ehrenpreis Herr H. Kleefisch-Schlags, 1. Preis und Ehrenpreis Herr H. Kleefisch-Schlags, 2. Preis und Ehrenpreis Herr H. Kleefisch-Schlags, 3. Preis und Ehrenpreis Herr H. Kleefisch-Schlags. — **Gerichts-Verhandlungen**. Sitzung des Schöffengerichts. **Schlags**, 19. April. In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts, welches zusammengetreten war aus den Herren Amtsrichter Dr. Lucas als Vorsitzenden, Fabrikanten Ernst Vinder und Ernst Meier als Beisitzenden, Bürgermeister Trommerhausen als Amtsanwalt und Sekretär Sasse als Gerichtsschreiber, wurden nachstehende Sachen verhandelt: Der Badergasse H. in Koblenz, welcher früher in Schlags bei dem Badermeister K. in Diensten stand, hatte letzterem nicht unerhebliche Geldbeträge unterschlagen, indem er mehr Badwaaren zum Verkauf in den Wagen lud, als bestellt waren, und das Geld für sich behielt. K. war gütlich und konnte die Kontrolle nicht recht ausüben. Nachdem H. wegen dieser Unterschlagungen entlassen war, kam er eines Abends in die Wäsche des K. und verlangte seine Kleider heraus. K. bedeutete ihm, er habe mit ihm nichts zu tun, sondern nur noch mit seinem Vater, und forderte ihn auf, die Wäsche zu verlassen. H. folgte nicht, sondern vielmehr ein Licht an, um seine Sachen zu suchen. K. forderte ihn nochmals auf, die Wäsche zu verlassen, und als er auch dieser Aufforderung nicht nachkam, schloß ihn K. am Arm und führte ihn hinaus. An der Türe nahm H. einen Stein und schlug dem K. damit ein Loch in den Kopf. H. wurde der Unterschlagung, des Hausfriedensbruchs und der Mißhandlung für schuldig befunden, zu einer Gesamtschuld von 6 Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Der Badergasse Heinrich L., früher hier, jetzt in Oberheim wohnhaft, war durch eine polizeiliche Verfügung in eine Strafe von 9 M. oder 3 Tagen Haft genommen worden, weil er in starkem Trabe am 31. Dezbr. o. J. um die Düsselbrücke und Wilhelmstraße gefahren sei. Der heute als Zeuge vernommene Gendarm befandte dies und fügte noch hinzu, er habe ihn zugerufen, L. sei dann aber im Galopp davon gefahren. Die polizeiliche Strafvorschrift, gegen welche L. die gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, wurde bestätigt. — Bei der

Gefrau R. zu Schlags war der Schleifer M. im Novbr. v. J. in Haft und Verhaft. Er sollte sich nun heute gegenüber der Anklage verantworten, der Frau R. kleinere Gegenstände unterschlagen und sie um 120 M. betrogen zu haben. Aus der Vernehmung ergab sich, daß er die Sachen und auch das Geld nur geliehen hatte, weshalb seine Freisprechung von Strafe und Kosten erfolgte. — In der Vernehmung der Gefrau R. und deren Tochter zu Schlags hielt die kleine Paula R. viel auf, erklärte, sie habe die Gelder zu bewegen, ihrer Mutter Geld wegzunehmen. Sie nahm denn auch einmal 5,10 und 27 M. we. Für das Geld wurden Sachen gekauft und in der Wohnung von S. untergebracht. Nachdem die Mutter der Paula R. durch diese erfahren hatte, daß sie das Geld genommen und zu S. gebracht habe, erfolgte Anzeige. In der heutigen Verhandlung wurde festgestellt, daß die Frau R. der Anklage zu 3 Diebstählen in Verbindung mit Gefährdung verurteilt wurde; die Paula R. wurde zwar freigesprochen, jedoch einer Gefährdung oder Verletzungsschuld überwiegen. Der Schleifer M. in Schlags hatte in einer Schleiferei eine Schere und mehrere Messer gestohlen, der Schleifer M. hatte ihn zu diesem Diebstahl bestimmt und von den gestohlenen Messern an sich gebracht, der Schleifer M. hatte auch von den gestohlenen Messern sich angeeignet. Alle 3 wurden verurteilt. M. zu 14 Tagen, S. zu 6 Tagen und R. zu 3 Tagen Gefängnis. — Der vom Gefängnis in der heutigen Sitzung wegen zu großer Entfernung entbundene Kneipenbesitzer S. in Schlags wurde zu 6 Wochen Gefängnis für schuldig befunden und zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vermischte Nachrichten. Berlin, 16. April. Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im März d. J. 1992 Personen, gegen 1986 im März v. J. Aus deutschen Häfen wurden im März d. J. neben 1679 deutschen Auswanderern noch 10630 Angehörige fremder Staaten befördert. Hamburg, 18. April. Der hiesige Zirkus Reng wurde am Direktor Schumann für M. 400,000 verkauft. Schumann behielt sich jedoch das Rücktrittsrecht innerhalb 5 Monaten vor. (Der Verband deutscher Briefstempel-Liebhaber-Vereine) schloß am Schluß des Jahres 1897 508 Vereine mit 6172 Mitgliedern, welche 174157 ausgebildete Stempel besaßen. Der Verband erhielt eine Erlaubnis von 4676,83 M. und besaß ein Vermögen von 12991,58 M. Auch in diesem Jahre wurden für den Ankauf von Briefstempeln, Händelbüchern und Sperrstempeln 2000 M. für Abschugprämien ausgelegt. Die 2000 M. gelangen Anfangs Dezember 1898 nach dem Verhältnis der eingeleiteten Ränge zur Verteilung. Der Hauptgewinnpunkt des Verbandes liegt in den Industriebezirken in Rheinland und Westfalen. Die beiden Provinzen stellen zusammen 371 Vereine, während die übrigen 137 sich auf ganz Deutschland verteilen. Es ist noch zu bemerken, daß gemäß einem Beschlusse der Wanderversammlung in Hannover-Linden von jedem Vereine konstatirbücher geführt werden müssen, die den Anmeldungen von Briefstempeln zu den Verbandsausstellungen als Unterlage dienen sollen. Die Angaben der Vereine in den vor schriftsmäßig geführten Anmeldedokumenten müssen sich mit den Eintragungen in diesem Buche decken. Der Geschäftsleitung des Verbandes muß auf Verlangen, welches jederzeit zur Einsicht ausgestellt werden kann, die Mitgliedsliste der alten Vereine beginnend in der nächsten Woche. Seitens der Vereine der nächsten Woche geben die Hülfe einerseits über Würzburg, Ingolstadt, Wien, Regensburg nach Pest, andererseits über Hannover, Sachsen nach Königsberg i. Pr. (Komisches am Vordentisch.) Folgendes niedliche Gesprächchen schreibt dem „Hann. Courier“ ein Kaufmann aus Sittenen: Kommt da ein kleines 5jähriges Mädchen zu einem Kaufmann in Sittenen, einem niedersächsischen Kirchdorf. „Kann ich wohl ein Bund Syrup kriegen, von den besten?“ sagt die Kleine, einen braunen Milchtopf auf den Tischen stellend. „Ganz gern, mein Kind“, antwortet der Kaufmann, stellt den Topf auf die Waage und läßt aus seiner Kanne die süße Flüssigkeit hineinfließen. „So, mein Kind, hier hast Du ein Bund Syrup, der kost 25 Pfennig.“ Stumm sieht die Kleine den Mann an. „Du mußt 25 Pfennig ausgeben.“ Keine Antwort. „Halt Mutter! Du kennst Geld mitgeben?“ „Ja!“ „Na, denn gib mir dann mal her!“ Schmunzelnd antwortet die Kleine: „Das Geld ist in Putt!“

Solingen,
Kaiserstr.
104.

50 Pf.-Bazar

Solingen,
Kaiserstr.
104.

Enorm billig! Großer Posten Emaille! Prima Qualität! Enorm billig!

Rochkäse, weiß u. grau Emaille, 50 Pf. an	Wasserkannen, 1 Liter Inhalt, 50 Pf.	Tassen, weiß emaille, 10 Pf.	Eimer, große, weiß emaille, 85 Pf.
Bratpfannen, große	Wasserschalen, oval u. rund, 50, 35, 30	Kaffeebecher, weiß emaille, mit Blume 25	Kartoffelreimer, 75
Wasserschöpfer, große	Essenträger	Zeller, groß	Kartoffelreimer, fl. Dec. mit Schrift 100
Kaffeebecher, 1/2 Liter Inhalt	Milchtrüge mit Deckel, 1 Liter Inhalt, 50	Gemüselöffel, groß	Löffelbleche, groß
Milchtrüge, 2 Liter	Schäum- und Schöpföffel	Spülwannen, 40 cm	Wasserkessel von

Waschkessel, 1a., verz., von 2,10 Mk. an, Petrol-Kochherde von 1,25 Mk. an, Glanz-Bügeleisen, fl., pol., 2,25 Mk., Küchenvagen, garant. Qualität, 2,25 Mk.

H. Heynemann, Solingen.

Evangel. Vereinshaus.
Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.
Frauen- u. Jungfrauen-Verein der Kleinkinderschule,
Emilienstraße.
Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Versammlung
im Saale des ev. Armenhauses.
Da eine Neuwahl der Lehrerin bevorsteht, wird um vollständiges Erscheinen gebeten.
Bekanntmachung.
Die Hefel für die Beiträge zu den Kosten des königlichen Gewerbeschuljahres für das Jahr 1898/99 liegt am 21., 22. und 23. d. Mts. auf dem hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 4, zu Jedermanns Einsicht offen.
Solingen, den 18. April 1898.
Der Oberbürgermeister: Dieck.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/2 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Lina Klose, geb. Bluefeld
im Alter von 27 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Solingen, Liegnitz, New-York, Braunschweig, Bacharach, Altenkirchen und Siegen, den 20. April 1898.
Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 3 Uhr, vom Sterbehause, L. Felderstrasse, aus statt.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht entschlief sanft nach schwerem Leiden unser liebes Töchterchen
Elfriede Toska
im zarten Alter von 6 1/2 Monaten.
Dies zeigen tiefbetruert an
Albert Wolfgang und Frau.
Solingen, den 19. April 1898.

Gerichtliche Verkäufe.
Am Donnerstag, den 21. April 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem alten Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:
1) 400 Flaschen verschiedene Weine.
2) 1 Secretärs-Schrank und 1 Auszieh-Schrank.
Solingen, den 19. April 1898.
Der Gerichtsvollzieher: **Erango.**
Ein kräftiger **Platzarbeiter** sofort gesucht.
Max Küllenberg, Südbahnhof.
Schneidergehilfen gesucht.
5 Rockschneider, 2 Hosenmacher, 1 Westenschneider, 1 Tagelöhner.
Hoffmann & Cie.

Morgen Donnerstag Abend:
Eintreffen der Riesin Baerd,
415 Pfund schwer,
Robert Dinger,
Restaurant „zum Kaiser Friedrich.“
Gründlichen **Klavier-Unterricht** erteilt
Carl Assmann,
Solingen, Johannisstrasse 22.

Ausdrücklich empfohlen!
PALMIN
feinstes und billigstes Speisefett
(reines Pflanzenfett),
a Pf. 65 Pf., zu haben bei **H. Happ, A. Kürten, Friedr. Linder, Ernst Oberhössel, H. P. Weber.**
Deutsche Palmin-Gesellschaft Tölle & Co.
2 ordentliche Leute in **Koch und Logis** gesucht. Verhältnißhalber wird auf Mat in fl. ruh. Haushalt ein **proprees anst. Mädchen** (eventl. Nachmittags) gesucht. Näheres Brüderstraße 32 I.
Dienstmädchen in eine fl. bürgerliche Haushaltung sofort oder per 1. Mai gesucht. Von wem, sagt die Expedition.
Ein evang. **Mädchen** in kleinen Haushalt nach auswärts gesucht. Näheres Kirchstraße 53.
Wegen Verheirathung meines jetzigen ein **proprees Dienstmädchen** Anfangs Mai gesucht. Oststraße 12.

Ortskrankenkasse für Handwerker, Solingen.
Donnerstag, den 28. April cr., Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im Lokale des Herrn Ernst Göring, Bierstraße, Kölnstrasse.
Tages-Ordnung:
1) Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2) Abänderung des Statuts, wozu die Vertreter der Kassenglieder und Arbeitgeber hierdurch eingeladen werden.
Solingen, den 19. April 1898.
Der Vorstand.

Weidegang!
Rübe, Rinder und Pferde werden nach zur Weide angenommen.
Emil vom Scheidt,
Haus Hohensteintal bei Solingen.
Auf Mai 1 helles **Zimmer,**
zur Erde zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe erbeten.
J. Blocksiepen,
Reichshausen, Blumenstr. 11.

Zum 1. Mai ein **möbliertes Zimmer** mit voller Pension gesucht. Off. unter **F. E. 33** postlagernd Solingen.
1 oder 2 Zimmer mögl. Barriere für Konfektion sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **R. V.** an die Expd.
Reider
für Aufschlagherren gesucht. Näheres in der Expedition.
Für einen jungen Mann, der im Besitze des einjähr. Zeugnisses ist, suche ich eine Stelle **Lehrling** in einem Eisenwaren-Engros- oder Fabrikationsgeschäft, wo er Gelegenheit findet, sich tüchtig. Complémentkenntnisse anzueignen. **Fritz Arnolds, Kaiserstr. 4a.**

Zum Besuch meiner durch Eintreffen einer neuen Collection letzt-erschienener
Modelle wiederholt erweiterten
Modellhut-Ausstellung lade ergebenst ein.
Wwe. J. Gotthelf, Solingen, Kaiserstrasse 152.

Neuer Kursus

für Damen beginnt am Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 5 Uhr,
für Herren beginnt am Donnerstag, den 21. April, Abends 8 1/2 Uhr.



Jeder Kursus umfasst:
Buchführung in 2 Manieren, An-
leitung zur Schön-Schnell-Schrift,
Buchhalterie, sowie kaufm. Rechnen
(u. A. Prozent-, Zins-, Diskont-,
Valuta-, Contocorrent- und Gesell-
schaftsrechnungen).

Concurrenz nur 25 Mk.

Besondere Vortheile:

- 1) Der Unterricht findet in meiner
Privatwohnung statt.
- 2) Garantie leiste ich jedem Schüler
dadurch, daß vor Beendigung des
Kurses eine Probearbeit angefertigt
sein muß.
- 3) Weil ich am Tage anfangig,
hat Jeder Gelegenheit, selbst noch
nach dem Unterricht, in fraglichen
Fällen sich Rath und Auskunft bei
mir holen zu können (gratis).

Kaiserstr. 320. II Treppen,

woselbst Anmeldungen zu jederzeit entgegengenommen werden.
Den Herren Gabels aller Branchen empfehle ich kostenfrei
den Nachweis geachteter junger Damen und Herren.

Bergische Ausstellung
für
Kochkunst und Wirthschaftsbetrieb

unter Berücksichtigung verwandter Gewerbe
unter dem Protektorat des Herrn Oberbürgermeisters Ludwig v. Bohnen.

Veranstaltet vom Remscheid'schen Wirthschafts-Verein auf dem Kaiserplatz

in Remscheid

vom 11. bis einschl. 20. Juni 1898.

Allgemeine Bestimmungen und Anmeldebogen sind gratis und franco
zu beziehen durch den Schriftf. Louis Ernst, Hotelier, Remscheid.
Briefe sind zu richten an den Vorsitzenden Carl Kampmann, Remscheid.

Ehren-Komitee: C. Friederichs, Geh. Kommerzienrath, Stadt.;
Bernh. Hasenclever, Kommerzienrath, Stadt.; Rob. Böker,
Kommerzienrath, Stadt.; Geinr. Böh, Beigeordn.; Carl Hefen-
bruch, Beigeordn.; David Hasenclever, Beigeordn.; Carl Biegler,
Beigeordn.; Ewald Berger, Stadt.; Walter Gieß, Stadt.;
C. W. Ripper, Stadt.; Kempf, Amtsdirektor; Herm. Böker,
Mitglied der „Berg. Handelskammer“; Moritz Böker, Direktor
der „Berg. Stahl-Industrie-Gesellschaft“; C. Verhardt, Direktor
der „Berg. Oab. und Wasserwerke“; R. von Slog, Direktor des
Höft. Realgymnasiums; Schröder, Postdirektor; W. v. d. Nahmer,
Direktor des Alexanderwerkes; Dr. Hubert, San.-Rath; Zul.
Krumm, (Remsch. Zeitung); Dr. Franz Biegler (General-Anzeiger);
Aug. Altmann, Fabrikant; Herm. Hasenclever, Kaufmann; Ernst
Koch, Fabrikant; Müller, Köln, Direktor des intern. Vereins der
Gastwirthe; Vogel, Mettmann, Vorsitzender des Rhein.-Westf.
Wirths-Verbandes; Rud. Schwarz, Solingen, Fabrikant, Stadt.;
Eugen Schölter, Kaufmann und Chef der freiw. Stadt-Feuerwehr.

Ausbeurtheilungs-Komitee: Carl Kampmann, Vorsitzender; Ewald
Böker, Kallreier; Louis Ernst, Schriftführer; Otto Schiefen,
Hilfsvertr. Vorl.; Carl Blatte, Stellvertr. Kassirer; C. W. Kaiser,
Architekt, Stellvertr. Schriftführer; Rud. Braunschweig, Ernst
Kaiser, Max Wiebel, Beisitzer.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Filiale von
Kaiserstrasse 60 nach

Kaiserstrasse 47.

G. Stelter,

Solinger Dampfzucker- und Chem. Fabrik-Anstalt,
Fabrik und Comptoir: Bergstr. 49, Hauptgeschäft: Bueppstr. 2.

Jetzt zu pflanzen:

Lilium auratum, japanische Goldbandlilie, 4 St. 40-90 Pfg.
Lilium speciosum rubrum, rosenroth mit carmin und purpurnen Warzen
und Stacheln 10 St. 3.50, 1 St. 40 Pfg.
12 St. Prachtlilien, 712 Sorten, Mk. 5-8.
Knollen Begonien, einfache, riesenblumige, roth, weiß, gelb, orange, rosa,
jede Farbe, separat oder gemischt, 100 St. Mk. 22.-, 10 St.
Mk. 2.50, 1 St. 30 Pfg.
bto gefüllte, riesenblumige, gelb, weiß, rosa, roth, 10 St. Mk. 5, 1 St. 60 Pfg.
Tritoma nana für Gruppen und Wasserbänke mit meterhohen, gelb und
orange gefärbten Blütenköpfen, stärkste Pflanzen 10 St. Mk. 4,
1 St. 50 Pfg., schwächere, doch blühsam 100 St. Mk. 15, 10 St. Mk. 1.80.
Arum cornutum blüht ohne Wasser und Land, trockene Zwiebel auf Tisch,
Schrank etc. gelegt, bringt eine gelbe, carmin und braun marmorierte
(Pflanze) Blume, oft bis 1/2 Meter lang, 10 St. Mk. 4, 1 St. 50 Pfg.
Genaue Anweisung zur Behandlung der Knollen und Zwiebelgewächse
wird jedem Auftrag umsonst beigelegt. Hauptkatalog über Samenreien u. f. w.
mit vielen Abbildungen und Beschreibungen verleihe kostenfrei.
E. G. Ziegler, Samenhandlung, Leipzig.

Man verlange:



Zu haben in allen diesbezüglichen
Geschäften.

Theater in Solingen.

(Kaisersaal).

Gastspiel des Düsseldorf'schen Stadttheater-Ensembles.

Es finden nur 6 Vorstellungen statt.

Mittwoch, den 20. April 1898.

Abonnements-Vorstellung Nr. 1.

Die Großstadtluft,

Schwank in 4 Acten von Dr. Flumenthal und Kadelburg.

Erfolgreichstes Stück des Berliner Lessing-Theater, erlebte
300 Aufführungen.

Preise der Plätze und Abonnements-Bedingungen:

Prosceniumloge 3 Mk., Sperrst. 2 Mk., Tribüne num.
1.50 Mk., 1. Platz (Saal) 1 Mk., Seitenrang 75 Pfg.,
Gallerie 50 Pfg.

Im Vorverkauf bei Herrn Zander, Cigarrenhandlung,
Sperrst. 1.50 Mark, ebenso an der Theaterkasse von 11 bis
1 Uhr Vormittags am Tage der Vorstellung.

Das Abonnement für alle 6 Vorstellungen kostet für
Loge 12 Mk., Sperrst. 9 Mk. und werden Bestellungen
für feste Plätze im Theater-Bureau (Kaisersaal) durch den
Inhaber Herrn Pohl auf dasselbe entgegengenommen.

Kassaöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Abonnement-Billets müssen an der Theaterkasse umgetauscht werden, die-
selbe ist auch Vormittags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Brauerei von C.A. Kirschbaum

liefert Bier in Cyprien „Perfekt“ 5 Pfr. Inhalt,

in Solingen zu

Mk. 1.20 frei in's Haus.

**Ein großer, doppelthüriger,
prachtvoller Geldschrank**

(so gut wie neu), mit 3 Trefores, 2 Zählplatten und
2 Schubladen, besonders geeignet für öffentliche Kassen,
Banquiers oder Kaufleute, wegen Aufgabe des Ge-
schäfts sehr preiswürdig zu verkaufen.

C. A. Willms, Kölnerstraße 35.

Neuer Waggon

Apfelwein angekommen,

kleine Gebinde 34. — Mk.

bei größerer Abnahme billiger.

August Weber,

Reumarst.

Rollschutzwände

für Restaurationen und Villen,
Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstraße 49.



**Zweitheilige hölzerne
Riemscheiben**

in bester und sauberster
Ausführung liefert zu den
billigsten Preisen die

Solinger Schleif- u. Polirartikel-Fabrik

F. W. Beckmann,

Birkerstrasse 42.

Bestes Kalbfleisch

von 50 Pfg. an,
Bollen 60 Pfg.
Kalbkotelett 20 Pfg. per Stück
empfiehlt **Carl Ebel,**
Kaiserstraße 163.

Sichere Existenz.

In einer niederrheinischen Industrie-
stadt mit 24 000 Einwohnern ist ein in
besten Lage gelegenes

Eckhaus

mit schönem Ladenlokal
nach der Hauptstraße und gutgehender
Restauration mit voller
Kongression nach dem Markte und der
Kirche hin, aus Gesundheits-Rücksichten
des Besitzers zum Preise von 55 000
Mark zu verkaufen. Offerten unter
J. T. 00 an die Expedition.

Am Rothhaus Gartenland und
Weise zu vermieten. Ufergarten 28.

Bestes Kalbfleisch

per Pfd. 55 Pfg., Bollen 60 Pfg.
empfiehlt **Carl Ohliger,**
Wwe. Max Ohliger,
Kölnerstraße.

**Auf sofort ein tüchtiges
Küchenmädchen**

welches perfect kochen kann, gegen hohen
Lohn gesucht. Näheres in der Exp.

Zum 1. Mai d. J. ein Mäd-
chen für Nachmittags oder
ganzen Tag gesucht.
Franz Kreisfeldt, Wähler,
Kaiserstr. 25 II.

Ein anständiges Mädchen erhält in
einem bürgerlichen Hause Stellung.
Sedanstraße 8.

Mädchen für leichte Hand-
arbeit gesucht.
Näh. in der Exp.

Kammermusik-Abend

F. Binder-Cl. Lemacher.

IV. (letzte) Soirée

Sonntag, den 24. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Casino

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. U. Schenk, Concertsängerin, (Alt) aus Frankfurt
a. M. sowie der Herren Oberlehrer P. Tiedemann
(Violine), Barmen und H. Breit (Cello), hier selbst.

Programm folgt.

Concertflügel: Rud. Ibach Sohn.

Wohne

Augustastrasse 4,

unterhalb Café Burchard.

Dr. Kötter.

Institut für Zahnleidende

von

H. Breunhaus,

Brüderstrasse 49.

Künstlichen Zahnersatz nach bewähr-
ter Methode, Warzelstift. — Feder-
zähne ohne Gaumen und Plombiren
unter Garantie, Schmerzlose Zahn-
operationen mittelst Lachgas oder
Bromäthyle. Sprechstunden von
Morgens 9 bis Abends 7 Uhr.

Tapeten-Auction.

Im Auftrage der Frau Witwe
Ernst Pauls in Solingen wohnend,
werde ich am

Montag, den 25. April 1898,

Morgens 1/2 10 Uhr

in deren Wohnstube (Kathaus-
und Wismarstraße: Ecke Nr. 16
versteigend

eine Partie Tapeten
und Borden

gegen baare Zahlung verkaufen.
Solingen.

Rauch,

Auktionator.

Selbstgefertigte

Schultornister

und Taschen

in bekannter Güte

empfehle

Emil Tückmantel,

Sattler, Solingen.

Täglich frische Eier

von eigenen Hühnern abgegeben.
Blumenstraße 1.

Empfehle meine
Landauer u. Einspanner
zur gefälligen Benützung.

C. Jökes.

2 Bauplätze zwischen Schlagbaum
und Central, 2 Min. von der Straßen-
bahn gelegen, in Größe von 45 und 41
Ruthen zu verkaufen. Näh. in der Exp.

Ein Stamm 1,1 feine
Gamburger Goldlax,
präsent auf der Ver-
steigerung, Ausstellung in
der Schützenburg, billig
zu verkaufen. Näheres in der Exp.

Buchhalterin sucht möbl.
Zimmer mit
Pen. Off. u. A. 419 a. d. Exp. d. Bl.

Wegen Verheirathung des jetzigen
Besizers wird von kinderloser Familie ein
Dienstmädchen gesucht, welche die bürger-
liche Küche nebst Haushalt zu führen
versteht. Kaiserstraße 92.

Lehrmädchen zum Kostüm-
nähen sucht
M. Wied, Eiland 24, II. Et.

2 kräft. Dienstmädchen
sofort gesucht. Kaiserstraße 223.

Ein kinderloses Haushalt wird ein
durchaus zuverlässiges properes
Mädchen

Mitte Mai gesucht. Wäsche aus dem
Hause. Nur durchaus treue u. propere
Mädchen sich melden. (Auch älteres
Mädchen.) Wo, sagt die Exp.

Niederl. Mädchen für ganze oder
halbe Tage (Nachmittags) gesucht.
Näheres in der Expedition.

Eine guttunende Glucke zu ver-
kaufen. Düssel 1, 29.

Ein im Maschinenbau durchaus er-
fahrener Mann sucht Stellung. Gute
Zeugnisse vorhanden. Näh. in der Exp.

Casino-Gesellschaft.

Freitag, den 22. April,
Abends 8 1/2 Uhr:

Vortrag

des Herrn Dr. Johannes Müller,
aus Schliersee, über:

Religion u. Natur-

wissenschaft.

Eintritt frei.

Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Dorperhofer

Turn-Verein.

Mittwoch, den 20. et.,

Abends punkt 9 1/2 Uhr:

Freiübungen.

In besonderem Interesse, erlucht
pünktliches und recht zahlreiches Er-
scheinen. Der Turnwart.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse in der
Stadtgemeinde Gräfrath am
Samstag, den 30. April 1898, Abends
1/2 9 Uhr im Saale des Wirths Louis
Heiler, hier selbst, wozu die Vertreter
der Generalversammlung hierdurch ein-
geladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Abänderung des Statuts.
- 2) Beschlußfassung über Abnahme
der Rechnung des Vorjahres.

Gräfrath, den 19. April 1898.

Der Vorstand.

Alb. Schäfer, Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige.

Der Gesangs-Verein
„Einigkeit“
Bismarck-
gedenkt am 8. Mai d.
Jrs. sein

8. Stiftungs-Fest
zu feiern unter gütiger Mitwirkung
mehrerer Gesangs-Vereine.

Der Vorstand

Geschirre u. Gläser etc.

zu billigen Preisen.

Gasöfen,

3 Stück (Hörsing Bat.) wegen Umzug
billig zu verkaufen.

Fritz Rüppers,

Kornthengasse.

1 Fahrrad (Pneumatik)
nur 4 Monate gebraucht, billig zu ver-
kaufen. Wo, sagt die Exp.

Geübte Abzieher
für Taschmesser gesucht.

W. H. Hasselbach,
Solingen, Kronprinzenstraße.

Gehülfe zum chirurg. Instru-
mentenmachen sowie
Feller für chirurg. Fängen und
Seerren gesucht.

Näheres in der Expedition.

Seitern Abend gegen 9 Uhr
ein älteres **Reis-Fahrrad**,
Hinterräder 2 Zoll, Vorderräder 1 1/2
Zoll vor der Wirthschaft an der Straße
gekauft. Derjenige, der mir zur Wie-
derherstellung hilft, erhält 10 Mark
Belohnung. **Germ. Rothemann,**
Hülberberg.

Solinger Zeitung.



Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Rheinland und Westfalen

Kemscheid, 19. April. Mit dem 1. Juni wird sich hier ein weiblicher Arzt, Frau Dr. med. Kunz, in Barmen niederlassen, um die ärztliche Praxis auszuüben. Die Dame ist, nach dem Rheinisch. Gen.-Anz., von der Allgemeinen Ortskrankenkasse fest angestellt und liegt ihr die Behandlung der Frauen und Kinder der Kassenmitglieder ob. Außerärztliche Praxis wird die Dame nicht ausüben.

Elsfeld, 19. April. Zum Zwecke der Gründung eines Spar- und Bau-Vereins fand am Sonntag Nachmittag auf Einladung des Vereins in der Scharpenack'schen Saale eine Versammlung statt. Herr Müller, Vorsitzender des Spar- und Bau-Vereins zu Solingen, referierte über die Ziele des Vereins. An dem Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte, deren Ergebnis der einstimmige Beschluß zur Gründung eines Spar- und Bau-Vereins für Elsfeld war. Dem Verein traten 50 Mitglieder bei. Es wurde noch eine Kommission gewählt zum Zwecke der Ausarbeitung von Statuten.

19. April. In einem unbewachten Augenblick kletterte gestern Morgen das 2 Jahre alte Töchterchen eines in der Düsseldeckerstraße wohnenden Fabrikarbeiters auf einen am Fenster stehenden Tisch und machte sich an dem nach außen aufstehenden Fenster zu schwingen. Dabei öffnete sich das Fenster und das arme Geschöpf stürzte aus dem zweiten Stockwerk auf das Straßenpflaster hinab. Die Kleine erlitt, nach dem „Gen.-Anz.“, einen schweren Schädelbruch. Ob sie mit dem Leben davonkommen wird, ist sehr fraglich.

Barmen, 19. April. Ueberfahren wurde gestern auf dem Döppersberger Bahnhof ein unterbeachteter Rottenarbeiter. Dem Mann wurde, nach der „Bzt.“, ein Bein unterhalb des Knies vollständig abgefahren und das andere Bein sowie Kopf und Brust sehr schwer verletzt. Er wurde noch lebend in das Hospital gebracht, nachdem ihm auf dem Bahnhof ein Notverband angelegt worden war.

Düsseldorf, 18. April. Eine Versammlung von hoher Wichtigkeit fand hier am Samstag Abend statt, die die Wohnungsfrage zum Gegenstand ihrer Beratung machte und zu welcher die hiesige Ortsgruppe des Bergischen Vereins für Gemeinwohl den Anstoß gegeben hatte. Herr Rechnungsrath Mertlinghaus aus Bonn hielt einen Vortrag über Zweck und Ziele der Bauvereinsvereine. Er empfiehlt die Gründung einer allgemeinen Bauvereinsvereins mit beiderseitiger Haftung. Die Genossenschaft erwirbt die Häuser (größere Mietshäuser und Einfamilienhäuser) und gibt sie an ihre Mitglieder. Derzeit ein Mitglied, das Hausbesitzer ist, seinen Wohnsitz, so wird das Haus von der Genossenschaft wieder übernommen. Nach eingehender Diskussion, in der Herr Landrat Brandts erklärte, die Alters- und Invaliditätsversicherung-Anstalt der Rheinprovinz werde für eine solche Bauvereinsvereins Kapitalien begeben, wurde die Gründung der Genossenschaft beschlossen.

Weidenich, 16. April. Beim Fischen in einem nahe der Aderfährte gelegenen schlammigen Wasserloch ertrank gestern ein 15-jähriger Knabe. Beim Abhoben des Kindes, in welchem sich außer dem Knaben dessen Vater befand, blieb das Kind im Schlamm stecken, der Knabe bekam das Ubergewicht und stürzte in die Tiefe. Da er sofort versank und nicht wieder zum Vorschein kam, so war jegliche Hilfe unmöglich; der also Verunglückte wurde alsbald als Leiche aus dem Wasser gezogen. Da er ein guter Schwimmer war, so hat ihn jedenfalls im Wasser der Schlag gerührt und am Aufstehen verhindert.

Gastrop, 17. April. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich gestern Abend. Dem Handwerksmann Westinghaus ging das zweipännige Fuhrwerk durch, und die wildgewordenen Pferde rissen fahrlos durch die Stadt. Um drohenden Unglück auf den belebten Straßen zu verhüten, eilte der Kommissar von Enneberg dem Gefährt entgegen, mit dem Versuch, die Thiere zum Stehen zu bringen. Dieses hochberzogene Bemühen hat der Mann mit dem Tode kühlen müssen, indem ihn die Wagenachse mit aller Wucht zu Boden schleuderte und ihn dann die Räder überfahren, so daß er als Leiche in's Haus seines Prinzipals getragen wurde.

Geschäfts-Verhandlungen.

Elsfeld, 18. April. (Strafkammer.) Ein hiesiger Polizeisergeant hatte einen Väter in das Polizeigefängnis am Osterbaum abzuführen. Da der Väter gerade nicht zur Stelle war, gab er nach herrschender Gepflogenheit den Häftling an dessen Frau ab. Der Väter aber nutzte das aus, indem er die Frau durch Aufschlagen und Verletzung des Kammes einsperre und sich dann bis auf Weiteres der goldenen Freiheit erfreute. Er muß für viele Freiheitsberaubung 10 Tage verhängen. Der Beamte ging straflos aus, weil er nach dem bestehenden Brauche gehandelt hatte. (Zgl. Anz.)

19. April. Einen recht unangenehmen Nachgeschmack hatte eine Blutmur, die der Maurer Karl R. von Düsseldorf am 27. Januar dem Wegger Hugo R. in Solingen entwendete. Die Strafkammer verurtheilte den Dieb nämlich gestern zu 4 Monaten Gefängnis. Die Strafe wurde, nach der „Bzt.“, so hoch bemessen, weil R. sich schon wiederholt an fremdem Eigentum vergangen hatte.

Bericht über die Thätigkeit des Solinger Verschönerungs-Vereins im Rechnungsjahre 1897/98.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins hielt im verflochtenen Vereinsjahre 14 Sitzungen ab, in denen über die auszuführenden Vereinsarbeiten und sonstige Angelegenheiten eingehend beraten wurde. Außerdem machten entweder der ganze Vorstand oder einzelne Kommissionen eine Menge Besichtigungsreisen, theils um auszuführende Pläne an Ort und Stelle zu beraten, theils um Grundstücke zu erwerben, theils um Arbeiten, die in Angriff genommen waren, zu kontrollieren. In Haffelbelle verhandelte der Vorstand mit den Herren Schmitz, Holtzgräber und Gerts: über unentgeltliche Herabgabe des Grund und Bodens zu einem Wege von Haffelstraße nach Haffelbelle. Das Resultat war, daß die vorgenannten Grundstückseigentümer, Grund und Boden zu einem 12 Fuß breiten Wege frei herzugeben, wenn der Verein die Kosten des Ausbaus trage. Da aber in einer Unterredung unserer Herrn Vorsitzenden Aug. Schmitz mit dem Herrn Oberbürgermeister Diefelke der Herr wünschte, den besagten Weg in einer Breite von 15 Meter auslegen, mußte der Vorstand von dem Ausbau Abstand nehmen, weil dem Vereine dazu die Mittel fehlten. Der Teil der Haffelbelle, der Eigentum des Verschönerungs-Vereins ist, wurde mit Anlagen versehen; als Verbindung zwischen den Waldungen des Herrn Jagenberg legte der Vorstand eine Kastanienallee an, und der durch den ersten Teil der Waldungen des Herrn Jagenberg durchgeführte Promenadenweg wurde durch den zweiten Teil bis Papiermühle weitergeführt. Zu allen diesen Wegen ertheilte der Eigentümer in zuvorkommender Weise die Erlaubnis, was genügt dankend anerkannt werden muß. Ferner wurde zwischen Haffelbelle und Koblitz theilweise durch die hiesigen Besitzungen der Herrschaft eine Verbindungsweg

gebaut; zu den Baukosten gab die Firma C. Beckmann einen erheblichen Zuschuß. Freunden schöner Wandertouren ist nunmehr Gelegenheit geboten, bei ausschließlicher Benutzung der vom Solinger Verschönerungs-Verein ausgelegten Promenadenwege auf bequeme und angenehme Weise von Koblitz über Papiermühle, Haffelbelle nach Haffelbelle zu gelangen, was früher unmöglich war.

Der 4. Kom. lange Weg von Koblitz nach Haffelbelle, zu dessen Ausbau ebenfalls die Firma C. Beckmann sowie Herr Witz Sössel zu Haffelbelle leisteten, wurde ganz durchgeführt, bedarf aber weiterer Verbesserungen in diesem Jahre, damit er der großen Zahl von Spaziergängern, welche voraussichtlich in Zukunft nach Haffelbelle und unter künftigen Talsperre im Zughalbwege hinaufsteigen werden, genügen kann.

Die Hauptarbeit des Verschönerungs-Vereins war die Aufschüttung der 4 Aussichtspunkte zu Döppershof und der Erwerb des Grund und Bodens zu den Anlagen dorthin, die unbeschränkt zu den schönsten Punkten des ganzen Bergischen Landes gehören. Zu den Kosten der ausgemauerten Rundung auf Punkt 2 und zu denjenigen des eisernen Tempels auf Punkt 3 haben Mitglieder des Vorstandes und einige andere Herren bedeutende Zuschüsse (einer 500 M.) geleistet; Herr Hugo Beckmann schenkte eine Waldparzelle. Trotzdem reichten die vorhandenen Vereinsmittel nicht aus, weshalb unsere Kasse ein Defizit von pp. 1800 M. haben wird.

Aus diesem Grunde waren wir gezwungen, vor Kurzem nochmals eine Einlage an die Stadtverwaltung zu machen und um einen Zuschuß von 2000 M. zu bitten, der uns voraussichtlich gewährt werden und uns in den Stand setzen wird, im wohlverstandenen Interesse unserer geliebten Bergischen Stadt und der nächsten künftigen Jahre: „Erlaubung unserer beabsichtigten Natur- und Erholungsreisen“ immer näher zu kommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. April. Nach dem Stempelsteuergesetz vom 31. Juli 1895 wird in der Regel ein Stempel nicht erhoben, wenn sich die Einigung über ein Geschäft aus einem Briefwechsel oder aus einem Austausch schriftlicher Mitteilungen ergibt. Die Verpflichtung zur Entrichtung des Stempels tritt jedoch dann ein, wenn nach der Vorbestimmung über das Geschäft ein förmlicher schriftlicher Vertrag errichtet zu werden pflegt, diese Errichtung jedoch nicht stattgefunden hat und nur ihre Errichtung durch den Austausch schriftlicher Meinungen beabsichtigt wurde. Es hat sich nun gelegentlich eines Spezialfalls die Streitfrage erhoben, ob auf Grund dieser Bestimmungen die Korrespondenzverträge für Schiffbauunternehmer stempellos sind oder nicht. Die betreffende Provinzial-Steuerdirektion hat, was nur zu billigen ist, zunächst bei den in Betracht kommenden Handelskreisen Informationen eingeholt. Diese sind darauf hinausgelaufen, daß die Aufträge in der Regel durch mündliche Verhandlung abgeschlossen und durch Briefwechsel bestätigt werden. Nur wenn es sich um Bauten für Behörden handelt, werden, weil von diesen verlangt, förmliche schriftliche Verträge abgeschlossen, auch bei einigen Aktiengesellschaften geschieht es. Immer aber bilden diese Fälle eine Ausnahme. Die Berichte aus den Handelskreisen gehen also dahin, daß eine Veranschlagung, wie sie in der obigen Bestimmung des Stempelsteuergesetzes bezüglich der Abschließung formeller Schiffbauverträge als Bedingung

für die Stempelsteuerverpflichtung aufgestellt ist, nicht besteht, die Schiffbauverträge demnach als stempellos nicht anzusehen seien. Auf die Entscheidung der Behörde wird man gespannt sein dürfen.

Berlin, 18. April. Eise Beittwig, die Heroine des Stadttheaters in Frankfurt a. O., hat in Hildesheim, wohin sie sich zum Antritt einer neuen Stellung am Sommertheater begeben hatte, Selbstmord durch Erhängen begangen. Der Beweggrund zu der That soll Liebesgram gewesen sein.

18. April. Die „Nationalist.“ meldet: Die harten'sche Zukunft ist heute auf Beschlag des Landgerichts München wegen des Attentats König Otto des I. in Laubach mit worden.

18. April. In Ausführung der im Heresetats des Reichshaushaltsplans vorgesehenen warmen Abends für die Truppen erhalten seit dem 1. April auch die Mannschaften der Provinzial-Regimenter warmes Abendbrot, für das hauptsächlich Rühre, Kartoffeln, Konserven, Fleisch und Kaffee zur Verwendung kommen.

Geestmünde, 18. April. Nach hier eingegangenen Meldungen ist der Dampfer „Bismarck Herwig“ bei der Insel Joland untergegangen. Vermutlich ist die Besatzung, bestehend aus 13 Mann, ertrunken.

Bremervor, 19. April. Der Ower Erne ist heute Nacht im Geestmünder Hafen gesunken und die Besatzung ertrunken.

Danzig, 18. April. Ein Attentat mittelst Elektrizität haben hier drei Vaganten in der Werkstatt der dortigen elektrischen Straßenbahn verübt. Die beiden verurtheilten die Drähte der Lichtleitung mit einer Zange, als diese der Inspektor Graf öffnen wollte. Graf erhielt einen so starken Schlag, daß er an allen Gliedern gelähmt niederfiel; erst allmählich kam er wieder zu sich. Die Attentäter wurden verhaftet.

Königsberg, 18. April. Der Magistrat beabsichtigt, 10 Schulärzte gegen eine jährliche Vergütung von 600 M. anzustellen und hat die Genehmigung der Stadtverordneten dazu nachgesucht.

Laibach, 18. April. In der letzten Nacht wurde hier ein starkes, zwei Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Es wurde keinerlei Schaden angerichtet.

Karlsruhe, 19. April. Heute früh kam im linksseitigen Dachstuhl des Kaiserbades ein Feuer zum Ausbruch, das großen Umfang annehmen drohte. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr, gelang es das Feuer einzuschließen, so daß nur der Dachstuhl des linksseitigen Dachtraufes und der Dachstuhl des rechtsseitigen Dachtraufes ein Raub der Flammen wurden. Der Betrieb der Anstalt wird, laut „Köln. Ztg.“, mit Bestimmtheit am 1. Mai wie gewöhnlich eröffnet werden. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Riga, 18. April. Hier ereignete sich gestern die Herzogin Gaudbier de Persigny, die vor 4 Monaten von ihrem Gatten wegen eines Duells, das er mit dem Kaiserjäger-Regiment Grafen L. gehabt hatte, geschieden wurde.

Mailand, 19. April. Die Insel Sizilien wurde gestern von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht, der namentlich in der Provinz Messina bedeutenden Schaden anrichtete. Dort soll fast die gesamte Bevölkerung zerstört sein. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen.

Moskau, 19. April. Ein von hier nach Saratow abgegangener Personenzug erlitt in der Oker-Nacht bei Station Ljubeck einen Unfall. Die wegen Beschädigung der Lokomotive herbeigeholte Lokomobile

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(Fortsetzung.)

„Ist dies der Junge?“ fragte Herr Gubb mit halblauter Stimme; Bartlett nickte.

„Wie heißt Dein Vater, mein Junge; Capitain?“ fragte der Rechtsanwalt plötzlich, indem er hinter den Stuhl des Kindes trat und seine Hand auf Robins' Schulter legte. Dieser sprang erschrocken auf, sagte sich aber bald und antwortete ruhig:

„Ich darf den Namen meines Vaters nicht nennen, mein Herr, meine Mutter hat es mir verboten.“

„Bravo Robin“, rief Bartlett ein, der sich über diesen plötzlichen Ueberfall ärgerte, „sei stets ein artiger und gehorsamer Sohn und handle nie gegen die Verbote Deiner Mutter.“

„Gut geantwortet, Robin“, sagte Gubb über seinen eigenen Mißerfolg lachend. „Hier hast Du einen halben Schilling als Belohnung für Deine Geistesgegenwart. Aber, was ist denn das? Junge, Du hast ja schon graues Haar! Sehen Sie mal, Bartlett, ist das nicht wunderbar?“

Er zeigte auf eine Locke auf Robins' Kopf, die allerdings völlig grau war.

„Diese eine Locke ist stets grau gewesen, mein Herr“, sagte der Knabe.

„Ein Erkennungszeichen, welches uns vielleicht einmal nützlich sein kann“, bemerkte Gubb, indem er seinen pelzverbrämten Hut auf die gepuderte Perücke setzte und sich mit einem freundlichen Gruß verabschiedete.

8. Kapitel. Hoffnung.

Am nächsten Tage um Punkt zwei Uhr erschien Herr Gubb in dem Laden des Buchhändlers, um mit ihm in das Gefängnis zu gehen. Dieser erwartete ihn schon mit Robin an der Thür.

„Sie wollen den Knaben mitnehmen?“ fragte Gubb, „ich glaube, daß das Gefängnis von Newgate ein wenig geeigneter Ort für Kinder ist — obgleich ich leider mehr als genug davon kenne.“

„Ich verspreche der Mutter, ihr das Kind zu bringen“, versetzte Bartlett ernst, „und — es ist vielleicht das letzte Mal, daß sie ihr Kind umarmen wird.“

gestattet, zu bestimmten Stunden und Tagen diese zu besuchen; Herr Gubb hatte überdies die Vorsicht beobachtet, einen besonderen Erlaubnisbrief von der Gefängnis-Verwaltung zu erwirken, mit der Gefangenen eine kurze Privatunterhaltung pflegen zu dürfen. Vor dem Gefängnis wartete bereits eine große Zahl von Männern und Frauen auf den Beginn der Besuchsstunden; die meisten von ihnen waren mit Köben voll Nahrungsmitteln und „Häufigen Erfrischungen“ beladen. Sie traten durch die wartende Menge hindurch in einen Vorraum, dessen Ausbuchtung dem düstern und schrecklichen Charakter des Gefängnisses entsprach. Rings an den Wänden hingen eiserne Ketten und Handbellen, Daumschrauben und Hölzerwerkzeuge aller Art. Dieselben waren zwar nicht mehr im Gebrauch, aber sie wurden sorgfältig aufbewahrt und dienten nun zur Dekorierung des Wartesaals.

Auf der der Eingangstür gegenüberliegenden Seite war der Saal durch ein Drahtgitter abgesperrt, welches zur Trennung der Gefangenen von den Besuchern diente. Die Wachen dieses Drahtgitters gestatteten zwar, daß man die auf der anderen Seite befindlichen Personen sehen und mit ihnen sprechen konnte, waren aber doch so eng, daß es nicht möglich war, mit der Hand hindurch zu reichen, um den Gefangenen in einem unbewachten Augenblick etwas zustoßen zu können. In dem Vorraum befanden sich zwei Gefängnis-Schleier, welche die Besucher zu überwinden und zu durchschauen hatten, um das Hineinbringen verbotener Dinge zu verhindern.

Gubb war jedoch auf Grund seines Erlaubnisbriefes dieser Vorrichtung überhoben und wurde mit seinen Begleitern sofort in den inneren Raum geführt, wo sie die Gefangenen erwarteten.

Nach wenigen Minuten wurde Sophie von einem Gefängniswärter hineingeführt, welcher stets in ihrer unmittelbaren Nähe blieb und sie keinen Augenblick aus den Augen verlor.

Sie sah blaß und erschöpft aus, ihr Gang war unsicher und schwankend; die furchtbaren Gemüthspeinungen und physischen Anstrengungen der letzten Tage prägten sich darauf auf ihren Zügen aus, daß sie um viele Jahre gealtert erschien. Bartlett hätte sie kaum wiedererkannt, so verändert erschien sie ihm.

Nachdem sie Robin sichtlich in die Arme geschlossen und geküßt hatte, begrüßte sie Bartlett mit einem innigen Händedruck und dankte ihm herzlich für alle Güte, die er ihr erwiesen hatte.

„Dieser Herr ist der Rechtsanwalt, welcher so freund-

lich sein will, Ihre Vertretung zu übernehmen“, sagte Bartlett.

„Sie wollen die Güte haben, eine Vertretungsgerechte für mich zu halten, mein Herr?“

„Nein, das darf ich nicht. Ich bin Rechtsanwalt, und das Gesetz schreibt vor, daß Vertretungsgerechten nur von befähigten, bei dem Gerichte zugelassenen Vertretungsgerechten gehalten werden. Aber ich habe einen sehr gewandten und bereiten jungen Freund unter diesen, den ich interessieren werde, und der für Sie sprechen wird.“

„Sie sind beide sehr gütig und freundlich, meine Herren, und ich weiß nicht, wie ich Ihnen meinen Dank abzahlen soll. Aber alles dieses wird viel Geld kosten, und ich bin gegenwärtig von allen Mitteln entblößt. Doch wenn mein Mann nur erst wieder zurückgekehrt ist, wird er alles bezahlen und Ihnen von ganzem Herzen danken für das, was Sie an mir gethan haben.“

Sie vermochte nicht weiter zu sprechen; Thränen traten in ihre Augen und sie brühte den beiden Männern gerührt die Hände. „Glauben Sie nicht, daß es richtiger sein würde, wenn Sie Ihren wahren Namen angeben wollten?“ bemerkte Gubb respektvoll und höflich, denn das ganze Auftreten und die guten Manieren der Frau hatten nicht verfehlt, einen sehr vorteilhaften Eindruck auf ihn zu machen.

„Der Richter und die Geschworenen möchten es zu Ihrem Nachtheil auslegen, wenn Sie bei Ihrer Weigerung beharren sollten. Nennen Sie Ihren Namen.“

„Ich weiß, Sie meinen es gut mit mir, mein Herr, und Sie rufen mir zu meinem Besten; allein Gründe, welche Ihnen Herr Bartlett gewiß andeuten werden, haben mich, machen es mir durchaus unmöglich, meinen Namen zu nennen.“

„Ja, und ich glaube, daß Ihre Weigerung wohl begründet ist und Ihnen zur Ehre gereicht“, rief Bartlett ein, „doch haben Sie vielleicht einen Punkt dabei übersehen. Es ist möglich, daß Ihr Gemahl in diesen Tagen in London anlangt oder vielleicht schon hier ist; würde es nun nicht richtiger sein, und in den Stand zu setzen, mit ihm in Verbindung treten zu können und ihm über Ihren Aufenthalt Mittheilung zu machen?“

„Um keinen Preis der Welt soll mit meiner Einwilligung mein Mann etwas davon erfahren, daß ich eine Gefangene in Newgate bin. Ob, stellen Sie sich nur kein Entsetzen vor, wenn er mich mit diesen schrecklichen Frauen zusammen sehen würde; er würde den Verstand verlieren und ich müßte vor Scham und Schande sterben. Nein, es ist besser, daß er einige Tage in Un-

gewißheit über mich bleibt — wenn er wirklich kommen sollte. Am Mittwoch findet die Verhandlung statt und mit Ihrer gütigen Hilfe, mein Herr, und derjenigen Ihres Freundes, der, wie Sie sagten, meine Vertretungsgerechte halten will, sehe ich meiner Freisprechung mit voller Zuversicht entgegen. Ab dann will ich Ihnen den Namen meines Mannes nennen und Ihnen meine ganze Geschichte erzählen.“

Herr Gubb richtete dann noch einige Fragen an sie, unter anderen, wie sie in den Besitz der Papiere gekommen sei. Die Erklärung war sehr einfach. Als ihre Vorräte gänzlich erschöpft waren, zwang die Noth sie dazu, alle nur erfindbaren entwerfenden und einen gewissen Werth repräsentirenden Gegenstände auf das Verhängnis zu tragen. Sie schämte sich jedoch, ihren Namen anzugeben und nannte daher den Namen eines Dienstmädchens Mary Nelson, welches sie früher in Hampshire gehabt hatte.

„Hätten Sie sich denn nicht in Ihrer Noth an Ihre Freunde in Hampshire wenden können?“ fragte Gubb nicht ohne Mißtrauen.

„Ich habe keine Freunde, weder in Hampshire, noch irgendwo anders. Ich bin eine Engländerin.“

„Sie sprechen aber unsere Sprache vollkommen fließend und ohne Accent“, antwortete Gubb überausst.

„Gewiß; denn ich spreche meine Muttersprache.“

Da sie nicht geneigt zu sein schien, weitere Mittheilungen zu machen, so wurde dieser Gegenstand fallen gelassen und die Unterredung war beendet. Sophie hob den Knaben zu sich empor, küßte ihn liebevoll und flüsterte ihm zu: „In 3 Tagen werden wir wieder vereint sein und dann ist vielleicht auch Dein Vater bei uns. Bete zu Gott, daß es so sein möge, und vergiß nicht, was ich Dir gesagt habe.“

Darauf führte der Gefängniswärter sie wieder fort.

Nachdem Bartlett mit seinen Begleitern das Gefängnis verlassen hatte, schickte er Robin nach Hause, während er selbst den Rechtsanwalt bis zu dessen Wohnung begleitete.

„Ich habe Ihnen Unrecht gethan“, sagte Gubb, als sie allein waren, „denn wenn ich auch in Ihre Worte selbstverständlich keinen Zweifel setze, so war ich innerlich doch nicht ganz beruhigt über die Möglichkeit, daß Sie von einer raffinierten Gaunerin hintergangen sein könnten. Aber jetzt, nachdem ich die Frau selbst gesehen und gesprochen habe, bin ich fest davon überzeugt, daß sie die Wahrheit gesprochen hat.“

(Fortsetzung folgt.)

den Fahrgästen geübt wird, will die Eisenbahn-Verwaltung nicht mehr gestatten. Sie hat darauf jetzt in Preußen eine Ordnungsstrafe von 6 Mt. festgesetzt.

(Das Säubern der Fenster in Bahnwagen)
mit den angebrachten Vorhängen, das vielfach von

Musikalisches.

Sölingen, 19. April. Durch ein glückliches Schicksal
sammeln sich eine ganze Reihe musikalisch begabter Kräfte
und durch sorgfältiges Heranbilden Anderer zu tüchtigen
Muskern ist es in der doch verhältnißmäßig kleinen Stadt
Wermelskirchen unter der talentvollen und energischen Leitung
des rühmlichst bekannten Musikdirektors Bergen im Laufe
der letzten Jahre gelungen, einen Orchester-Verein zu Stande
zu bringen, der den klingenden und singenden Bergen alle
Ehre macht. Heute da der Verein durch rastlose Thätig-
keit immer weiter vervollkommen daselbst, ist es berechtigt,
weilner Treuen hierfür zu interessieren, da die Darbietungen
selbst ein frohes angelegtes, musikalisches Ob- u. recht an-
erkennendes Voe herausfordern müssen, Das am ver-
gangenen Sonntag dort veranstaltete sehr besuchte A-
bbonnements-Konzert des Vereins brachte in derdurchweg wei-
über das Dilettanten-Maß hinausgehender Vollendung aus-
A. die Duertetten. Die Geimreise von der Fremde“ (H.
Mendelssohn-Bartholdy) Gzmont“ (v. Beethoven) (H.
talle aus Lannhäuser (Rich. Wagner). Es war für die
fremden Zuhörer besonders wohlthuend. Den das ganz
Zusammenpiel beherrschenden frischen Zug in den Vor-
trägen zu bemerken, der beweist, mit welcher Liebe und
Würde ein Dilettanten-Orchester, wenn es sich zu einer
solchen Höhe aufgeschwungen hat, der Musik lebt. Ange-
sichts solch dankbarer Erfolge konnte für uns Sölinger die
Frage wohl nahe liegen, ob es bei und nicht allmählig
auch gelingen sollte, ein Dilettanten-Orchester in's Leben
zu rufen.

Man beeile den Ankauf eines Metzger Dombauloses für **3 Mk. 30 Pf.** (in allen Lotteriegeschäften zu haben.) **Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung**
Haupttreffer: **50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.** usw. Metzger Dombau-Geldlose à **3 30 Mk.,** Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, **Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29.
In Söllingen zu haben im Restaurant zur alten Linda bei Louis Plücker.

Johann Feeth, SOLINGEN,

Goldstraße 17

Altmarkt

**Ältestes Klempner-
und Installations - Geschäft**
gegründet 1852

empfiehlt hierdurch seine

Reparatur-Werkstätte.

Die in Auftrag gegebenen Reparaturen werden in kürzester
Frift erledigt und die reparirten Gegenstände im Laufe des
betr. Vormittags bezw. Tages durch besonderen Voten
wieder abgeliefert.

Erklärung!

Man lasse sich durch das große Angebot billiger geringwertiger
Raffees nicht beirren. **Inhoffen's** langjährig erprobter **Bären-Raffee**
welcher einzig und allein in den mit den zweckmäßigsten Maschinen
hergestellten **Elektro-Raffee** aus **Alpen- norischen** **Graben**

der Feigzeit, Dampf- und Electricitäts- Anlagen betriebenen Erzeug-
trieben der altrenomirten Firma **W. G. Zahoffen** in Bonn am
Berlin hergestellt wird, **ist und bleibt** im Geschmack der besten
durch Veruche! **Zahoffen's Bären-Raffee** ist zu 75, 80, 85,
90 und 95 Pfg. das $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packet in **Solingen** und um-
gegend in den bekannten Niederlagen zu haben.

Ernst Beckmann,
Casinostraße, Solingen, Casinostraße
Haupt-Agentur
des
Pschorrbräu, München.
Engros-Versandt aus hiesigen Kellern

Höhere Privat-Knabenschule
(Sexta bis Untersec. einschl.)
und Pensionat für Schüler höherer Lehranstalten
von **Hofrath Karl Faber, Wiesbaden,**
Adelheidstrasse 59.

Unterricht nach d. Lehrpl. des Gymn., Realgymn. und der
Oberrealsch. Unter staatlicher Aufsicht. Referenzen stehen zu
Dienst.

Echte
Suppen-
würze
MAGGI
ist sofort wieder eingetroffen bei:
Jacob Wandler, Schlagbaum.

Für Geseckenschmiederei
fertigt Gesenke nach Muster o. Zeichnung
Gravier-Anstalt
H. Klüfener, Fagen i. B.,
Böhmerstraße 48.

Eine gute Milchkuh zu ver-
taufen. **Arnold, Schmick,**
Ober-Büschhof b. Wipfelden.

Geselle und Lehrling
zum Scheerenhäuten gesucht.
Albrechtstraße 19.

Lehrling sofort zum
nageln gesucht. **N. in der Exp.**

Ein Junge zum Schleifen
lofort gesucht.
Näheres in der Expedition.

Suche per sofort einen tüchtigen starken
Jungen als
Mehgerlehrling
Mehgerei von **Heinz Alendosen,**
Schalks / Meisels.

Mädchen, welche das Messerputzen
gründlich verstehen, sofort
gesucht gegen guten Wochenlohn.
Albert Röttgen.

Neuer Fruchtpreis, 19. April

Neuer Weizen kleiner	22	—
engl. 1. Qual.	21	4
" 2.	20	9
" Roggen 1. Qual.	15	4
à 100 Kilo 2. "	14	9
Hafer à 100 Kilo	15	7
Buchweizen 1. Qual.	—	—
à 100 Kilo	—	—
Kartoffeln à 50 Kilo M.	2,60	— 32
Heu à 50 Kilo M.	2,50	— 35
Roggenstroh à 500 Kilo	18	—
Flegelbruch à " "	29	—
Butter per Kilo	2	20
Eier per Schock (60 Stück)	4	50
Rübsl pr. 100 Kilo in Partien	51	50
von 100 Ctr. (ohne Fag)	51	50
Rübsl pr. 100 Kilo fahrende	53	—
(ohne Fag)	—	—
Gereinigt Del pr. 100 Kilo	—	—
Mt. 3. — höher als Rübsl	100	—
Preßkuchen pr. 1000 Kilo	—	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	5	60
Kleien pr. 50 Kilo	—	—
Weizen und Roggen je 40 Pfg. höher	—	—
Hafer 30 Pfg. höher.	—	—
Rübsl und Kuchen unverändert.	—	—
Kübel und höher	—	—